

Mitteilungen

In memoriam Hermann Kurt Wölcken

Am 11. Januar 1992 ist in Florida (Provinz Buenos Aires, Argentinien) Kurt Wölcken dahingegangen, der letzte Überlebende von Alfred Wegeners historischer Grönland-Expedition aus den Jahren 1930/31. Geophysiker im weitesten Sinne des Wortes, vereinigte er in einer heute selten gewordenen Weise eine Berufung für die Erforschung der Polargegenden mit einer ausgesprochenen Begabung für die direkte Beobachtung der Erscheinungen und für eine fruchtbare Zusammenschau mehrerer Zweige der breitgefächerten Erdwissenschaften.

Die umfangreiche Liste seiner Arbeiten legt Zeugnis ab von der Vielfältigkeit seines Wirkungskreises. Sie umfaßt Veröffentlichungen aus den Gebieten der kosmischen Strahlung, der Seismik, der Glaziologie, der Polarforschung, und insbesondere der atmosphärischen Wissenschaften in ihren verschiedensten Zweigen (synoptische und beschreibende Meteorologie, Regional-Klimatologie, Innenklima, Schallausbreitung und Luftverschmutzung).

Geboren im Jahre 1904 in Tientsin (China), studierte Wölcken in den zwanziger Jahren an den Universitäten München, Wien und Göttingen, wo er 1930 mit einer Dissertation „Über Messungen und Registrierungen der Ultrastrahlung“ unter E. Wiechert promovierte. Dieses damals aufblühende Forschungsgebiet beschäftigte ihn noch einige Zeit danach, und man darf annehmen, daß zu seinem Entschluß, sich an Wegeners Expedition zu beteiligen, der Gedanke beigetragen hat, daß es zu einem globalen geophysikalischen Verständnis des Phänomens zusätzlicher Beobachtungen in Hohen Breiten bedurfte. Zugleich führte er in Grönland seine ersten seismischen Arbeiten durch, die der Erforschung des Inlandeises galten.

Bald darauf sehen wir ihn als Mitglied einer russischen Forschergruppe erneut in der Arktis, und zwar auf Nowaja Zemlja. Diese Expedition fand im Rahmen des Zweiten Internationalen Polarjahres statt. Und auch hier wieder arbeitete Wölcken mit seismischen Methoden zur Erkundung der Eisverhältnisse und des Untergrundes, fügte jedoch daneben nochmals ein neues Arbeitsgebiet hinzu, nämlich die atmosphärische Akustik zur Erforschung der anormalen Schallausbreitung, welche damals ähnlich der Seismik die bevorzugte Auskunftquelle über die Struktur des von den Wellen durchlaufenen Mediums war. Mit diesem Einstieg in die Wissenschaft der Atmosphäre vollzog er seine Hinwendung zur Meteorologie, die ihn für den langen restlichen Abschnitt seiner Laufbahn beschäftigen sollte.

Von 1934 bis 1938 gehörte Wölcken dem deutschen Seewetterdienst an. Er war während dieser Jahre längere Zeit auf einem schwimmenden Stützpunkt vor der brasilianischen Küste für die Wetterberatung der ersten regelmäßigen deutschen Südatlantikflüge tätig.

Anschließend berief ihn das argentinische Amt für Meteorologie, Geophysik und Hydrologie (heute: Servicio Meteorológico Nacional), wo er bis 1976 nacheinander führende Stellungen im Vorhersagedienst, in der Instrumentenabteilung und zuletzt als Leiter des Instituts für Physik der Atmosphäre innehatte.

Seine Veröffentlichungen aus jener Zeit bezeugen, daß ihn das Interesse für die Polarforschung nicht losließ; bemerkenswert ist unter anderem ein Referat (1963) über weltweite Luftdruckwellen arktischen Ursprungs (Atomversuche auf Nowaja Zemlja), die an argentinischen Wetterstationen nachweisbar waren. Mehr noch: Wölcken ging im Südsommer 1968/69 nun auch in die Antarktis, um argentinische Wetterstationen auf der Antarktischen Halbinsel und dem Filchner-Schelfeis zu inspizieren, sowie schließlich 1984 auf Einladung deutscherseits erneut nach Grönland, wo er seinen 80. Geburtstag feierte und in Umanak der Einweihung einer Wegener-Gedenkplatte beiwohnte.



Das Foto zeigt Hermann Kurt Wölcken (links) und Dipl.-Ing. C. Schif (rechts, verstorben am 5. Oktober 1990) während ihrer gemeinsamen Grönlandreise im Jahre 1984 vor der grönländischen Insel und Siedlung Ikerasak, Distrikt Umanak. Wölcken führte auf der Wegener-Expedition 1930/31 u. a. die Eisdickenmessungen durch, während Schif für den Betrieb der beiden Propellerschlitten verantwortlich zeichnete (Foto H. Ullmann, Nürnberg).

Mit besonderer Hingabe widmete sich Wölcken der Lehre. Seit 1961 war er Ordentlicher Professor für Meteorologie und Klimatologie an der Universidad del Salvador in Buenos Aires, die ihn 1977 zum Emeritus ernannte. Auch die National-Universität Buenos Aires zog ihn mehrfach zur Mitarbeit in akademischen Ausschüssen heran. In Anerkennung seiner Leistungen wurde er 1970 mit der Gedenkmedaille des Arktischen und Antarktischen Instituts (AANI) Leningrad / St. Petersburg ausgezeichnet und 1981 zu seinem Goldenen Doktor-Jubiläum von der Universität Göttingen gefeiert. Die Asociación Argentina de Geofísicos y Geodestas, zu deren Gründung er beigetragen hatte, ernannte ihn 1984 zum Ehrenmitglied, und im gleichen Jahre erhielt er eine Ehrenmedaille des Präsidenten des Bundestages, sowie das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse.

Otto Schneider, Buenos Aires